

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirke 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 281

Freitag, den 29. November

1912

A. gem. Oberamt in Schulfachen Nagold.

Den Ortschulräten
wird davon Kenntnis gegeben, daß durch Erlass des R. Coana. Oberschulrats vom 14. Nov. ds. Js., Nr. 18727, die Wahl des Hauptlehrers Stahlf in Neubulach zum Kammerer und des Oberlehrers Schwäbe von Wildberg zum Stellvertreter des Kammerers für den II. Kammerbezirk des Schulbezirks Nagold in stets widerruflicher Weise bestätigt worden ist.
Den 28. Nov. 1912. Kommerell. Schott.

Entspannung der internationalen Lage.

Der Meinungsäustausch der Großmächte.

Schlüsselsätze der russischen Kriegsbühne.

Wien, 27. Nov. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Was heute früh an Nachrichtenmaterial vorliegt, zeigt deutlich, daß in der allmählichen Entspannung der Lage kein Rückschlag eingetreten ist. Wenn wir in der letzten Zeit des Hierens in der Presse lesen konnten, Gegeneinflüsse in Rußland die besondere Politik Sazonows zu durchzuführen versucht haben, so darf man feststellen, daß diese Versuche bisher mißgeschlagen sind.

Was über den Empfang des österreichischen Botschafters in Petersburg durch den Zaren verlautet, kann als ein weiteres günstiges Vorzeichen für die ruhige Weiterführung des vorbereiteten Gedanken-austausches unter den Großmächten zur Auffindung einer friedlichen Lösung des serbisch-österreichischen Streitfalles betrachtet werden.

An diesem Gedanken-austausch nehmen, wie gesagt, alle Großmächte, auch Österreich und Rußland teil. Österreich hält an seinem Einspruch gegen eine territoriale Festlegung Serbiens an der Adria fest, stellt aber die ganze diplomatische Austragung der Frage zurück, bis der Friedensvertrag zwischen den Balkanstaaten und der Türkei vorliegt, aus dem man ersehen werde, welche Veränderungen des Status quo eintreten werden.

Rom, 27. Nov. Der „Messagero“ veröffentlicht ein Interview mit dem kaiserlichen russischen Botschafter Krupenski. Der Botschafter lobt zunächst die Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ und nennt sie eine gute Tat. Weiter erklärt er die Lage als äußerst delikat, aber nicht verzweifelt. Alle Balkanfragen, auch die albanische, würden von den Mächten zusammen behandelt. Das Gerücht, daß Österreich Serbien ein Ultimatum stellen wolle, sei absurd, denn das bedeute den Krieg. Österreich werde es sich überlegen, bevor es eine solche Verantwortung übernehme. Eine europäische Konferenz sei nicht absolut notwendig; doch er persönlich glaube, daß sie schwer zu vermeiden sei. In Rußland habe man Vertrauen, daß die friedliebende Politik siege und die Russen die zur Mäßigung von Erfolg seien. Die diplomatische Unterstützung, die Rußland Serbien gewähre, sei nicht blind und unvernünftig. Gegen die Autonomie Albanien habe Rußland nichts einzumenden, doch

sei mit zentrifugalen Kräften in Albanien zu rechnen. Im Laufe weniger Jahre werde ein unabhängiges Albanien vom stärksten Nachbarn angezogen und absorbiert.

Belgrad, 28. Nov. Die hiesigen politischen Kreise sind zufrieden mit der Entwicklung und Entspannung der politischen Lage und der Vertagung der Lösung des Streits zwischen Österreich und Serbien bis nach Beendigung des Krieges. Positiv äußerte gegenüber einem Abgeordneten, daß der serbisch-österreichische Zwischensoll auf friedlichem Weg beigelegt werde.

Paris, 28. Nov. Zu der Londoner Meldung, daß die englische Regierung zur Lösung der Balkan-Schwierigkeiten die Einberufung einer Botschafterkonferenz beantragt habe, wird offiziell berichtet, daß die Nachricht in dieser Form jedenfalls verfrüht sei. Sicher sei nur, daß Sir Edward Grey zu mehreren Botschaftern gesagt habe, wenn man telegraphisch von Hauptstadt zu Hauptstadt korrespondieren müsse, werde man nicht fertig werden. Möglich sei, daß Grey für eine solche Konferenzidee sei, aber jedenfalls habe diese Idee noch keine feste Gestalt angenommen.

Berlin, 28. Nov. An unterrichteter Stelle macht man kein Hehl daraus, daß man von dem Fortgang der Verhandlungen der Mächte über die durch den Balkankrieg entstandene Probleme andauernd besriedigt ist und einer friedlichen Lösung mit wachsender Zuversicht entgegensteht.

Der Reichskanzler über die Fleischteuerung.

Berlin, 27. Nov. Wie schon kurz gemeldet, sprach Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in der heutigen Fleischteuerungs-Debatte im Reichstag; seine Ausführungen lauteten im Auszug wie folgt:

Die Mehrheit des deutschen Reichstaates ist für die Aufrechterhaltung des Schutzoll-Systems. Die Vorschläge des Vordrängers laufen auf Abschaffung dieses Systems hinaus und sind unzulässige Mittel. Wir sind mit der Öffnung der Grenze so weit gegangen, wie wir es verantworten konnten. Das Fleischbeschutzgesetz hat dem Volk einen großen Schutz gewährt. Es kann aber nicht das inländische Fleisch schärfer kontrolliert werden als das ausländische. (Sehr richtig.) Das wäre eine Ungerechtheit. Es ist nicht erwünscht, daß die deutsche Landwirtschaft das Volk nicht versorgen kann. Es steht fest, daß es der deutschen Landwirtschaft gelungen ist, dem gestiegenen Fleischbedarf zu genügen. (Zustimmung rechts.) Es finden sich manche Entstellungen bei Herrn Scheidemann. Er hat gemeint, für den Arbeiter sei das Fleisch nur ein seltener Leckerbissen. Ich will dem Herrn Landwirtschaftsminister nicht vorgreifen, er wurde mit dem Worte „unsinnig“ bedacht; wenn Sie aber Herrn Scheidemann glauben, daß das Fleisch für den Arbeiter nur ein Leckerbissen sei, dann sind Sie mit den Verhältnissen nicht anvertraut. (Sehr richtig! rechts.) Ich freue mich, daß der Arbeiter Fleisch essen kann und ich bedaure, daß er sich jetzt einschränken muß. Das geht vielen Mittelstandskreisen aber jetzt ebenso.

(Stürmische Zurufe links.) Das weiß ich, Sie können sich nicht solcher Uebertreibung schuldig machen, daß Sie sagen, der Arbeiter wäre dem Hungertuche nahe. Das ist nicht der Fall. (Stürmischer Widerspruch links.) Nein, es ist nicht wahr, ich gehöre ebenso zum Volke wie Sie. (Stürmischer Beifall und Widerspruch.) Sie sollten es sein lassen, sich immer als die Vertreter des Volkes aufzuspielen. Wir gehören alle zum Volk, hier und dort, auf allen Bänken, kommen Sie mir nicht mit diesen Dingen. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Einfuhr ausländischen Fleisches würde gerade die kleinen Landwirte schädigen. Das wäre ein verhängnisvoller Fehler. (Zustimmung rechts.) Die Teuerung ist eine internationale Erscheinung. Die Städte haben wir aufgefordert, in die Preisbildung einzugreifen. Das war keine Abwägung. Die Preise sind auch in den Städten etwas gesunken. Den Kommunen geeignete Maßnahmen zu erleichtern, dient der vorliegende Beschlusse. Wir sind nach wie vor der Ansicht, daß der deutsche Fleischbedarf unabhängig vom Auslande gedeckt werden muß. Darum müssen wir alle Maßnahmen ablehnen, die die deutsche Landwirtschaft gefährden könnten. (Lebhafter Beifall rechts, Zwischen bei den Sozialdemokraten.)

Berlin, 28. Nov. Der Reichstag legte heute die Besprechung der Teuerungsinterpellation in Verbindung mit der 1. Lesung der Vorlage betr. vorübergehende Zollermäßigungen bei der Fleischzufuhr fort. Nach dem Abg. Wendorf (Sp.) spricht Landwirtschaftsminister Fehr. v. Schorlemer mit der Schlussbemerkung, daß die Einfuhr argentinischen Geflügels in erster Linie den Schweinekonsum einschränken und damit den bäuerlichen und den Landarbeiter in seiner Existenz gefährden. (Bravo.) Wir müssen die Produktion der Landwirtschaft und der Industrie schützen, damit wird die Zukunft des deutschen Vaterlandes am besten gesichert. (Lobender Beifall. Zwischen bei den Soz.) Weiter sprechen Löcher (Köln), Molkenbühr (Soz.), Radinger (Z.) und Geh. Rat Baum.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 29. November 1912.

Ein Spar-Erlass. Die Generaldirektion der württembergischen Staatsbahnen macht in einem Erlass auf die ungünstige Entwicklung der Verkehrs-Einnahmen in Württemberg aufmerksam. Wegen der mangelhaften Weimerte und des Wegfalls der ausländischen Obstsendungen sei mit Mindereinnahmen gegen das Vorjahr zu rechnen. Sowohl bei den persönlichen wie bei den sachlichen Ausgaben mache sich dagegen eine ganz erhebliche Steigerung des Betriebsaufwands bemerkbar. Die Aufbesserung der Gehalte und Löhne komme besonders zur Geltung. Infolge gleichzeitigen Anwachstums sämtlicher sachlichen Ausgaben habe sich das Verhältnis zwischen den Betriebsausgaben und den Betriebseinnahmen ungünstiger gestaltet und es sei Ausgabe sämtlicher Dienststellen

Wir bestiegen unsere müdigen Pferde und kamen nach 8 stündigem Ritt in Sichern am Jakobbrunnen an. Dort lasen wir Johs. 4. „Der Brunnen ist tief“, aber wir wollten doch aus demselben unsern Durst löschen. Dann gingen hinein nach Sichern (heute Nablus). Wo sollten wir übernachten? Ich ging in das einzige Hotel, der Verwalter war ein Templer Herr Hesselshardt gebürtig von Zwergenberg. Als biederer Schwarzwälder waren wir uns bald nicht mehr fremd, aber oh weh! für eine Nacht 15 Frcs. pro Person, das gab lange Gespräche. Wir entschlossen uns deshalb ins nächste Kloster zu gehen. Dort fanden wir freundliche Aufnahme und hatten nur 6 Frcs. zu bezahlen. Die Umgebung von Sichern ist schön, liegt doch das Sichern zwischen den historisch bedeutenden Bergen Ebal und Garzim. Wir gingen in der Frühe nachdem unser Mukhari (Pferdeknecht), die Pferde gerichtet hatte und kamen gegen 12 Uhr Mittag nach Sebassa (Samarita); wir werden die Streitereien mit jenem sonatischen und unerschämten Samariter, der einigemal sein langes Messer gegen uns zog, nicht vergessen. Nach einer Pause ritten wir wieder den Berg hinauf an manchen Räuberwegen vorbei und kamen gegen 6 Uhr abends sehr ermüdet in Tchenin (Tchenin) an. In einem Hotel abgestiegen, dessen Verwalter der Sohn des Herrn Hesselshardt in Sichern war und nach Bezahlung von 15 Frcs. pro Person, eilten wir weiter und kamen durch das biblische Städtchen Nain in dem der Herr Jesus einen Jüngling vom Tode erweckte und Sunem, wofür der Prophet Elisa den Sohn der Sunamitiss wieder lebendig machte.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Heimkehr aus dem Heldenland durchs Heilige Land.

Von Missionar Ch. Kenz f. St. in Effingen.

(Fortsetzung.)

Einer unserer Kellegenossen wird die Grabeskirche in seinem Leben nie vergessen. Sind ihm doch dort in den heiligen Räumen annähernd über 600 M. aus der Hofentastche gestohlen worden, ohne daß er etwas gemerkt hat.

Zum Bemerkenswertesten, das wir in der Stadt noch näher ansahen, gehört der Felsenom, die Akfa Moschee, die Burg Antonia und die Klammmauer der Juden, deren Zahl in den letzten zwölf Jahren so gestiegen ist, daß sie heute mit 45000 Seelen die Mehrheit der Bevölkerung bilden. In der Akfa Moschee trafen wir einen Pilger von Indien, wir konnten mit ihm einige Worte sprechen. Dort auf dem Tempelplatz brachen wir einige Dutzende von den knorrigen Delzweigen.

Von dort gingen wir ins Johanneishospital um mit Herrn Th. Schlatter der g. St. bei Herrn Professor Dahlmann weite und bereits mit den Gliedern des archäologischen Instituts eine Forschungsreise in den Norden gemacht und die Exkavationen studiert hatte, zu reden. Auf unsre Bitte hin entschloß er sich mit uns die Nordreise nochmal anzutreten was uns überaus freute und wofür wir ihm heute noch dankbar sind. Es zog uns aber nochmal mächtig nach Gethsemane hinaus. Wir gingen durch die via dol. rosa (Schmerzenneg) zum Stephanstor hinaus und kamen ins Kidronial hinauf. Wir betreten den mit einer hohen Mauer

umgebenen heiligen Garten. Ein Franziskanermönch sah dort unter einem knorrigen Delbaum seine Andacht verrichtend. Es war am Abend bei Mondenschein. Hier war es uns wohl zumute und man konnte sich ganz ungestört in jene schweren Kampfstunden versetzen, in denen unser Erlöser bis aufs Blut gekämpft hat.

Kein Det ist so bescheiden, so heilig, still und hehr, Drum möcht ich oft hler weilen, Gethsemane!

Wir besichtigten dann auch das „Goldene Tor“, das zugemauert ist, weil die Moslems einer alten Prophezeiung zufolge fürchten, daß ein christlicher Eroberer an einem Freitag vom Delberg her durch dasselbe einziehen und den Mohammedanern die Herrschaft über Jerusalem entreißen werde. Unterhalb Gethsemane kamen wir am Grabe der Maria vorüber, einer Felsengrotte, in der Maria, ihre Eltern und Joseph begraben sein sollen. Dann zu den stattlichen Grabmalern des Abalon und Zacharias und am Fuße des Delberges zu den Gräbern der Propheten. Weiter unten im Tale besichtigten wir den Maria- oder Jungfraubrunnen, sowie den Teich Siloah und am Zusammenstoß des Kidron- und Hinnontales den Brunnen Nagal, jetzt Hods- oder Nehemiabrunnen genannt. In Nebel Daud sahen wir auch das Grab Davids und das Abendmahlszimmer. Ich könnte weiter machen von meinem Besuche in den Königsgräbern berichten, wozu unsere Margarethe fast immer allein auf einem kleinen Esel ritt und sich darüber freute, aber ich beschränke mein Bericht kurze zu lang und langweilig werden.

Der nächste große Ausflug war in den Norden. Meine Frau blieb in Jerusalem und ich dann mit den Kindern nach Bethlehem gegangen.

es vorzuziehen, was eine Verbesserung dieser Verhältnisse herbeizuführen geeignet ist. Dies könne, da sich die Betriebsannahmen dem Einfluß der Verwaltung im allgemeinen entgegen, in der Hauptsache nur dadurch gehen, daß die Ausgaben eingespart und daß auf allen Gebieten der Verwaltung strengste Sparsamkeit geübt werde. Jeder Anghörige der Verwaltung habe in seinem Teil zur Verminderung der Betriebsausgaben beizutragen. Als Neuerung wird eingeführt, daß wie früher im technischen Dienst nunmehr auch nach dem Vorgang der preussischen Eisenbahnverwaltung im Betriebs- und Verwaltungsamt für zweckmäßige Vorschläge von Beamten, Unterdirektoren und Arbeitern Belohnungen bewilligt werden können, falls die Vorschläge eine Vereinfachung der Geschäfte oder Ersparnisse an Betriebskosten ermöglichen.

Falsche Zweimarkstücke. In letzter Zeit sind wiederum bei Postanstalten in verschiedenen Landesstellen falsche Zweimarkstücke angehalten worden. In den meisten Fällen handelte es sich um Zweimarkstücke mit dem Bild Kaiser Wilhelm I. (Königszeichen 1), Prägungsjahr 1876. Eine neue Mahnung zur Vorsicht bei der Annahme von Zweimarkstücken!

Lotterie. Bei der vorgestrigen Vormittagsziehung der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 30.000 A auf Nr. 108.488, 10.000 A auf Nr. 15.187, 82.419, 5000 A auf Nr. 116.802, 122.376, 3000 A auf Nr. 109.24, 17.172, 22.843, 24.327, 28.794, 30.359, 31.120, 37.382, 45.164, 45.391, 47.705, 55.851, 59.695, 63.299, 63.374, 73.934, 84.928, 114.508, 118.107, 121.969, 125.375, 136.632, 140.187, 144.478, 145.984, 146.046, 146.906, 149.069, 152.173, 153.538, 168.736, 176.652, 186.363, 188.581. (Ohne Gewähr.)

Bei der Nachmittagsziehung der Preuss.-Südd. Klassenlotterie fielen 10.000 A auf Nr. 160.057, 170.484, 5000 A auf Nr. 40.239, 49.933, 69.097, 85.515, 110.569, 3000 A auf Nr. 59.23, 71.47, 27.453, 29.416, 30.855, 57.852, 66.102, 69.643, 71.184, 77.704, 77.781, 88.636, 92.683, 95.488, 97.832, 101.648, 106.535, 110.514, 117.592, 120.320, 123.684, 128.422, 129.281, 145.247, 156.684, 161.661, 162.505, 190.600, 196.780, 203.394, 204.312. (Ohne Gewähr.)

Berneck, 27. Nov. (Unlieb verspätet.) Auch in unserem kleinen Städtchen wurde letzte Woche eine Uhländlerin abgeholt. Stadtpfarrer Werner hatte zu einem Gemeindevorstand ins Waldhorn eingeladen, welcher Einladung zahlreich Folge geleistet wurde und dazu auch seine Herren Kollegen von Rosfelden, Wart, und Spielberg gebeten, mit denen er im Quartett im Laufe des Abends verschiedene Uhländlerlieder sang: „Des Schäfers Sonntaglied“, „Die Kapelle“, „Der Wirtin Töchterlein“ u. a. Stadtpf. Werner schilderte in allgemein verständlichem, lehrreichem Vortrag des Uhländers Leben und Wirken. Dann folgten in buntem Wechsel Vorträge Uhländischer Gedichte durch Schüler der Oberklasse, Mitglieder des Jungfrauenvereins, Quartette obgenannter Herren, Schülerchorge, Soli und allgemeine Gesänge. Der Abend beendigte alle Teilnehmer sehr. Zum Schluß wurde aus der Versammlung dem Veranstalter des gemächlichen Abends und allen Mitwirkenden der gegläubte Dank ausgesprochen.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 27. Nov. In Göltsfeld, 3 km von hier entfernt, ist ein Brand in dem Anwesen des Bauern Oster ausgebrochen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 27. Nov. Die Wahl des katholischen Dekans zur Ersten Kammer wurde heute in einem Zusammenritt der Dekane katholischer Konfession im Sitzungssaal des katholischen Kirchenrats vorgenommen. Gemählt wurde der selbstberufte Vertreter, Dekan Müller von Saulgau, der die Wahl angenommen hat.

Stuttgart, 28. Nov. (Raubanfall.) Der Jambelshändler Schweizer, wohnhaft Neue Weinsteige 6 b, wurde ebenda von zwei angeblichen Kaufmännern angefallen und schwer mißhandelt. Doch konnten die Räuber ohne Beute gemacht zu haben entkommen.

Stuttgart, 27. Novbr. Unter dem Vorsitz von Obermeister Häuhermann hielt der Vorstand des Bezirksvereins Württemberg im Deutschen Fleischerverbande hier eine Sitzung, in der der Vorsitzende mit ehrenvollen Worten des verstorbenen Vorstandsmitglieds, Obermeisters Kröhm, gedachte. Es wurde hierauf zu einem Schreiben der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel Stellung genommen, monach das Reichskanzleramt in Berlin beabsichtigt, über die Verhältnisse im Fleisch- und Viehhandel Erhebungen anzustellen und zu diesem Zweck Vertreter der beteiligten Interessenten zu einer Besprechung einzuladen. Als Ver-

trauensperson des württembergischen Fleischergewerbes wurde der K. Zentralstelle Obermeister Häuhermann vorgeschlagen.

Die Einwohnerzahl Groß-Stuttgarts. Nach einer von Oberbürgermeister Lautenschlager in der heutigen Gemeindevorstandssitzung mitgeteilten Statistik des städtischen statistischen Amtes hat die Einwohnerzahl von Groß-Stuttgart nun 300.000 überschritten.

Stuttgart, 28. Nov. (Mutter und Kind in den Tod.) Im vierten Stock des Hauses Stützenburgstraße 10 hat eine Frau anscheinend in einem Anfall von Tristesse ihr 5 Jahre altes Kind durch Erhängen ums Leben gebracht. Die Frau selbst nahm Lyfrol und hing sich sodann selbst in einer Schlinge auf. Die Leichen von Mutter und Kind wurden heute früh im Sanitätswagen abgeholt und auf den Proazriedhof geschafft. Einem weiteren Bericht zufolge handelt es sich um die 34 Jahre alte Frau Verhold, die die grauenvolle Tat wegen zerrütteter Familienverhältnisse begangen haben soll.

Reizhan, 27. Nov. Dem gestrigen Brandfall ist nachzufragen, daß der Besitzer der Scheuer, Joh. Seifried, welcher seit dem Ausbruch des Feuers vermißt wurde, heute gegen mittag bei den Aufbäumungsarbeiten als verkohlte Leiche aufgefunden wurde. Derselbe lag in der Gegend, in welcher das Garbenloch war, so daß vermutet wird, daß derselbe oberwärts mor und dabei den Tod fand.

Friedrichshafen, 28. Nov. (Wasserflug.) Oberingenieur Kober machte gestern vormittag bei sonnigem Wetter über dem Bodensee wieder eine Probefahrt mit seinem Flugapparat. Auch dieser Flugversuch kann als sehr gelungen bezichnet werden.

Deutsches Reich.

Mühlstein, 28. Novbr. Starker Schneefall, 3 Grad kalt, Schneehöhe 55 cm, darunter 15 cm Neuschnee, pulsartig, trocken, Nordwestwind, sehr gute Skibahn bis Wolfshagen, Rodtshagen ebenfalls in Betrieb.

Unterföhring, 28. Nov. Anhaltender Schneefall, 3 Grad Kälte, 15 cm pulsartiger Neuschnee auf 40 cm Altschnee, Westwind, vorzügliche Skibahn bis gegen 600 m.

Karlruhe, 28. Nov. Gestern abend gegen 9 Uhr erschoss in einem Hause der Ritterstraße der 21 Jahre alte Schlosser Eugen Meißel aus Hagenbach in angetrunkenem Zustande den 23 Jahre alten ledigen Herrschaftsdienner Ludwig Uhrig aus Worms, der sofort tot war. Der Täter konnte verhaftet und ins Arrestgefängnis eingeliefert werden.

Donauwörth, 28. Nov. Der Kaiser, der Fürst von Fürstberg und die Jagdgesellschaft begaben sich heute vormittag zur Jagd nach der Braggerhalde. Das Frühstück wurde im Freien eingenommen.

Heidelberg, 28. Nov. Auf dem Hauptbahnhof feierte ein 19 Jahre alter Rechnungsgeselle zwei Revolvergeschüsse auf einen 50 Jahre alten Goldwarenfabrikanten aus Pforzheim ab, als beide den Zug verließen. Der Fabrikant wurde sehr schwer verletzt. Der junge Mann richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und war sofort tot.

Dresden, 27. Nov. In der heutigen Sitzung der II. Kammer wurde über die grundlegenden §§ des Volksschulgesetzes abgestimmt. Die meisten §§ wurden in der Deputationsfassung angenommen, darunter auch der Absatz 3 des § 2, der den Religionsunterricht betrifft. Der Kultusminister hatte den Antrag in dieser Fassung als unannehmbar bezeichnet. Die Annahme erfolgte mit 60 gegen 27 Stimmen, dagegen stimmten die Konservativen und 1 Natl.

Ausland.

Die französische Regierung bestreitet die Mobilisation in Nancy.

Der Brigadier Villon, der Chef der Grenzbrigade in Avoicourt soll in letzter Nacht ein gefälschtes Telegramm erhalten haben. Man berichtet, er hätte daraufhin den Mobilisationsbefehl für die ihm unterstellten 7 Gemeinden erlassen. Nun stellt sich die französische Regierung feststellen, daß die Mobilisierung auch in den sieben Gemeinden überhaupt nicht stattgefunden hat und daß es sich infolge eines Irrtums des Brigadiers nur um ein Gerücht handelt.

Paris, 27. Nov. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Infolge eines Zwischenfalls, der sich diese Nacht im Departement Meurthe-et-Moselle ereignete, und auf Grund eines von einem Brigadier der Gendarmerie begangenen Irrtums ist das Gerücht entstanden, in den Bezirken im Osten sei die Mobilisierung angeordnet worden.

Das Kriegsministerium ermächtigt uns, zu erklären, daß kein Reskripts-Enderungsbesehl erhalten habe, und zwar weder im Osten noch anderswo. Die Mobilisierungsgerüchte sind also unbegründet.

Der Balkankrieg.

Serbische Heereergänzung.

Belgrad, 28. Nov. Durch eine Kundmachung des 7. Ergänzungsbezirk-kommandos werden alle bisher zum Militärdienst nicht herangezogenen Reserveoffiziere und Militärbesatzung aufgeföhrt, sich binnen 24 Stunden bei ihren Kommandos einzustellen.

Vom montenegrinisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Njeka, 28. November. Die türkischen Truppen in Skutari setzen in längeren Zwischenräumen das Geschützfeuer gegen die montenegrinischen Stellungen fort, ohne großen Schaden anzurichten. Vom See war heute kein Kanonen-Donner hörbar.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 27. Nov. 500 Offiziere und 600 Soldaten, die als Kriegsgefangene an einem Komplott beteiligt waren, sind von Solonki im Hafen von Piräus angekommen. 70 höhere Offiziere, darunter General Galy Pascha und Dr. Nagla Bey werden in Phaleron bleibend, die anderen werden auf die verschiedenen Städte des Königreichs verteilt werden.

Athen, 28. Novbr. Die Agence d'Athènes ist ermächtigt, die auswärts verbreiteten Nachrichten, zwischen Griechenland und der Türkei siehe der Friedensschluß nahe bevor, in der entschiedensten Weise für tendenziös zu erklären.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 28. Nov. Das Kriegsministerium teilt mit, daß die Rekruten des Geburtsjahres 1893 zu den Waffen einberufen werden sollen.

Die Verhandlungen.

Wien, 28. Nov. Das „Wien. Corr. Bur.“ meldet aus Bukarest: Der österreichisch-ungarische Armeespekteur Fhr. Konrad v. Hübenborff wird morgen mittag hier einreisen und ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef an den König Carol überbringen. Er steigt als Gast des Königs im Palais ab.

Konstantinopel, 27. Nov. Der Botschafter Osman Nizami wohnte gleich nach seiner Ankunft einer Sitzung des Ministerrates bei. In einem zweifelhafigen Expofberichtete er über seine Unterredungen mit dem Kaiser von Oesterreich, dem Thronfolger und dem König von Rumänien. Der Botschafter wird an der morgigen Zusammenkunft mit dem bulgarischen Delegierten teilnehmen.

Konstantinopel, 28. Novbr. Von autoritativer türkischer Seite wird dem Vertreter von Wolffs Telegraphen-Bureau versichert, die Grundbedingungen für den Frieden sei das Verbleiben von Adrianopel in türkischen Händen.

Waffenstillstandsverhandlungen gescheitert?

Konstantinopel, 28. Nov. In Konstantinopel wird die Möglichkeit eines Vergleichs bezweifelt. Der Großvezir erklärte gestern, der Friede sei nur möglich, wenn die Bedingungen der nationalen Ehre der Türkei, sowie die gegenwärtig für die Türkei günstige Kriegslage genügend berücksichtigt würde. Auch das griechische Abendblatt „Lachydromod“ drückt die Befürchtung aus, daß die Waffenstillstandsverhandlungen ergebnislos bleiben werden.

Sofia, 28. Nov. Man hat hier den Eindruck, daß die Türkei die Verhandlungen bezüglich des Friedens möglichst verschleppen will. Auf bulgarischer Seite ist man aber entschlossen, nötigenfalls energisch eine Entscheidung zu fordern.

Lösung der albanischen Frage.

Rom, 28. Nov. Die Tribuna meldet aus Londoner diplomatischen Kreisen, die albanische Frage sei als gelöst zu betrachten, da die Großmächte ihre Zustimmung zu der Erklärung der Autonomie Albanens als Fürstentum gegeben hätten. Ein weiterer Vorschlag verlange von den Großmächten, daß sie die Neutralität Albanens gewährleisten sollen.

Wien, 28. Nov. Man nimmt hier an, daß die Serben gestern in Durazzo eingezogen sind. Authentische Berichte liegen aber noch nicht vor.

Unwärtige Todesfälle.

Wolff Selzer, Glasermeister, 73 J., Freudenstadt; Matthäus Gruber, Wehlhändler, Neuenbürg; Friedrich Günther, Bierbrauer, 40 J., Stammheim.

Wetter am Samstag und Sonntag.

Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend bewölkt, zu Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Die Redaktion verantwortlich: Karl Pant. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Carl Zaiser) Wagnald.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beigholz, Reifig, Stockholz und Schlagraum.

Montag, 2. Dezember

am Distrikt Galgenberg, Abt. Müllerei Galgenberg, unterer und oberer Kohlsplattenberg:

Beigholz: Km. Buchen: 2 Prügel,

Km. Nadelholz: 11 Scheiter, 43

Prügel, 58 Anbruch.

Reifig: Wellen gebunden: Buchen 50.

Stockholz im Boden: Km. Nadelholz: 12

in 6 Losen

Schlagraum: 5 Lose.

Zusammenkunft 1 Uhr auf der Höhe der alten Oberjettinger Straße.

Visiten-Karten

fertigt G. W. Zaiser.

Feldhausen.

Verkauf am Montag den 2.

Dez., um 1 Uhr



2 Kühe,

trächtig, gut im Zug,

2 Kuhgeschirre,

1 Pflug, 1 Eage,

1 Güllensack, 1 Wagen,

1 Futterschneidmaschine.

Liebhaber sind eingeladen.

Jakob Vinder Witwe.

Nagold.

Wegen Geschäftsaufgabe halte ich

Ausverkauf

in Buchskin, Halbtuch, schwarzem Tuch, Unterrockflanell einfarbig und gestreift in rot und blau, melierte Flanelle hell und dunkel, Hemdenflanelle.

Ältere Muster in kariertem Flanelle gebe ich ganz billig ab.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Chr. Reich, Tuchmacher.



Nur
kurze
Zeit.

Grosser Sonder-Verkauf

Die Waren
liegen im
Geschäft über-
sichtlich aus.

zu ausserordentlich billigen Preisen!

Um meiner Kundschaft etwas besonderes zu bieten, habe ich auch diesen Herbst wieder einen Extra-Verkauf arrangiert, in welchem eine grosse Menge unter Preis gekaufte reguläre, sowie solche vom Lager bedeutend zurückgesetzte Ware zum Verkauf kommt.

Staunend billige Angebote:

Die Gelegenheit ist besonders günstig,
da überall Aufschläge gemeldet werden.

**Kleiderstoffe, Kleiderzeuge, Schurzzeuge, Hemdenflanelle, Möbel-
stoffe, Aussteuerwaren, Damast, Bettcattun, Kölsch, Pelzpiqué, Pelz-
croisé, Handtuchzeuge, Halbleinen, Tischdecken, Schürzen, Wollgarn.**

Halbtuch

Die Waren sind absolut
einwandfrei und teils aus
letzter Saison.

Eine Anzahl Kleiderstoffreste mit **20—30%**
Rabatt.

Knabenanzüge

Grosse Posten
Woldecken

Telefon 57.

Eugen Schiler, Nagold.

Sonntags
geschlossen.

Gaben

für den Weihnachtsbaum des
evang. Sonntagsschlusses und
für die Bodelschwinger'schen
Kustalten Bethel nimmt auch
heuer gern entgegen

Frau Marie Knodel.

Kuppingen.
Sehe ein guterhaltenes
Spinnrad (mit Kurbel),
wohl erhalten, beim Verkauf aus.
Friedrich Brenner, beim Ochsen.



Die Lose der **Preuss.-Sächsischen
Klassenlotterie** sind angekommen
und können von mir oder den von
mir aufgestellten Mittelspersonen be-
zogen werden.

1/8 1/4 1/2 1/1 Pos
A 5. A 10. A 20. A 40.

Lotteriespläne kostenlos durch den
Kgl. Württ. Lotterio-Einsamler
Carl Reichert,
CALW,

oder **Hermann Knobel** und **Paul
Schmid**, in Firma **Berg & Schmid,**
Nagold, und **Josef Wäcker,**
Schwarze in **Waldenbuch.**

Brillen und Zwicker
empfehlen
G. Klüger, Uhrmacher.

Squamapur
absolut sicheres Mittel gegen **Kopfschuppen**
und **Haarandrang**. A 1.— bei:
Louis Hückle, Nagold.

Staunend billig! Gelegenheitskauf. Staunend billig!

gebleicht. Hemdentuch

mit kleinen Webfehlern, gute Qualität,
für Herren- und Damen-Hemden.

1 Coupon 10 m **Mk. 4.20** sonst 56 ¢
per Meter.

1 " 10 " " **4.50** sonst 60 ¢
per Meter.

Hemden-Flanelle

gestreift und kariert, gute Ware,

per Meter . . . **38 Pfg.**

" " . . . **44 "**

" " . . . **50 "**

Bett-Tücher

mit kleinen Flecken, per Stück
A 1.80, 1.40, 1.20, **90 ¢**

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Kopftücher

schwarzgründig, schön groß,

per Stück . . . **10 Pfg.**

" " . . . **15 "**

Taschentücher

farbig, etwas schlechthalt,

pr. 1/2 Duzend **75 ¢**

" pr. 1/2 Duzend **85 ¢**

weiss, pr. 1/2 Duzend **85 ¢**

" pr. 1/2 Duzend **95 ¢**

Christ. Schwarz, Nagold.

Bahnhofstrasse.



Mil.- u. Vet.-Verein Nagold.
Champigny-Feier
 am Samstag (Andreasfeiertag), den 30. Nov.
 abends 7 Uhr im Ankersaale.
 Vortrag über Deutschland und England.
 Die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde
 der Sache sind höflichst eingeladen.
 Der Ausschuss.

**Günstiges
 Weihnachts-Angebot.**

Billige Wollgarne

ca. 2000 Pfd. wollene Strickgarne in den bekannten und bewährten
 Verbandsmarken.
 1/5 Pfd. -.80 -.70 -.60 -.50 **-.40**

Wollene Damen-Strümpfe	Paar	1.80-60 Pfg.
Wollene Kinder-Strümpfe	"	90-22 Pfg.
Wollene Herren-Socken	"	1.50-55 Pfg.



Qualitäts-Strumpf ist in allen Preislagen, welche
 aber erstaunlich billig sind,
 vorrätig, und vor allen
 Dingen von unverwüßlicher Haltbarkeit.

Damen-Gürtel

Samt-Gummi-Gürtel 1.80 bis 75, 65, **55**
 Leder-Gürtel alle 1.30 bis 70, 55, **30**

Damen- und Kinder-Pelze

in Kamin, Sealkanis, Mouflon, Tibet etc.
 27.50 bis 7.50, 4.25, 2.90, **1.25,**

Mein **Resterverkauf** ist eine günstige Ein-
 kaufgelegenheit für
Brautleute.

Herm. Reichert
 Tel. 72. Nagold. Tel. 72.

Nagold.
 Durch grossen Einkauf bei nur erstklassigen Fabrikanten bin ich in der Lage
 in der Herrengarderobe günstige Angebote zu stellen und empfehle
 für Herbst und Winter:
 Bozener **Wettermäntel** von **12.-** bis **20.-**
Pelerinen in jeder Grösse von **3.50** bis **20.-**
Winterlodenjuppen in jeder Grösse von **3.-** bis **18.-**
 Hochmoderne **Ulster** von **23.-** bis **40.-**
Ueberzieher schwarz und farbig von **20.-** bis **38.-**
 Neu zugelegt **Herrenmäntel** Flauschfarbe bei nur
 hochgeschlossene gutem Sitz
 und lade zu fleissigem Besuch ohne Kaufzwang ergebenst ein
Chr. Theurer, Herrenkonfektion u. Massgeschäft.
Bahnhofstrasse.

**Bezirkskrankenkasse
 Nagold.**
 Die Jahresrechnung von 1911
 ist von heute an bis einschliesslich
 6. Dez. ds. Js. zur Einsichtnahme
 durch die Beteiligten auf der Stadt-
 pflege-Kanzlei aufgelegt.
 Den 29. Nov. 1912
 Der Kassenvorstand.

Nagold.
 Mein kleiner **Handkarren** ist
 mir **abhanden** gekommen.
 Diejenige Person, welche hiervon
 Kenntnis hat, wolle mir es mitteilen.
 Kronenwiesl Mayer, jun.

**Zum Backen
 auf Weihnachten**
 empfehlen gute, ausgiebige,
 ungefüllte, garantiert reine
Süssrahm-Butter
 zu **12.-** per Voltpaket
 mit Netto 8 Pfund franko
 Haus gegen Nachnahme.
Gebr. Speidel, Wangen i. Alg.
 Inhaber von 25 Allgäuer
 Molkereien.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz
 +++ für die Kolonien. +++
Landesverband Württemberg.
 Montag, den 2. Dez. 1912, abends 7.15 Min.
Lichtbilder-Vortrag.
 in der Seminarturnhalle in Nagold
über das deutsche Schutzgebiet Togo.
 Redner: Herr Schriftsteller O. F. Hoppe-Stuttgart.
 Zu dem Vortrag ist jedermann aufs freundlichste eingeladen,
 ausgenommen Kinder unter 14 Jahren. **Eintritt frei.**
 In Auftrag des Landesverbands: **Kamens der Freunde im Bezirk:**
 Oberamtmann Klalber in Stuttgart. Frau Oberamtsarzt Frickor
 in Nagold, welche auch weitere Anmeldungen jederzeit entgegennimmt.
 Anmerk: Die ersten 4 Sitzreihen sind für die Mitglieder
 reserviert, die ihren Beitritt zum Verein bereits angemeldet haben.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.
 beim alten Kirchturm. Telefon Nr. 26.
Agentur der Württ. Notenbank.
 Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
 Giro-Conto bei der Württemb. Notenbank.
 Postcheck-Conto Nr. 402 beim Postschranken Stuttgart.

Kurze vom 28. Novbr. 1912.

Staatspapiere.		4 % Reichs-Anleihe 1912	97.80	
4 %	Deutsche Reichsanleihe 1918	100.15	4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	98.50
4 %	Deutsche Schutzgebieten-	98.40	4 % Rhein. Westf. Bk. Cred. 1920	97.-
	Anleihe 1913/18	98.40	4 % Schwarz. Hyp. Bk. 1919	97.30
3 1/2 %	Württ. Staatsanl. v. 1903	98.90	4 % Württ. Cred. Verein 1920	99.30
4 %	Württ. Staatsanl. 1921	100.25	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	99.-
4 %	Bad. " 1921	99.85	4 % Ungar. Ebs. Centr. in	
4 %	Bayer. " 1920	99.85	Spurhalle Ungarn	88.20
4 %	Verzogl. S. Coburg. Ld.	99.80	4 % Pfister ungar. Com-mündel-	
	Rin. Bk. 1922	99.80	merz. Bank Sibir.	88.-
4 %	Hess. Landeshyp. Bk. 1920	99.70	4 1/2 % Amstel. C. B. Obl. 11.	94.75
4 %	Chines. Tientsin Pukow. 1919	95.50	4 1/2 % Rheingau Electr. Werke	
4 %	Deherr. Gold-Rente	92.-	rückz. a 103.- ab 1917	98.30
4 %	Deherr. Kronen-Rente	83.20	Aktien.	
5 %	Sao Paulo v. 1908	100.10	Berliner Handelsgesellschaft	162.90
4 %	Rumän. Rente v. 1908	88.-	Deutsche Bank	248.20
4 %	Lith. Bogdad-Bahn II.	80.60	Disconto-Gesellschaft	183.70
4 %	Ung. Gold-Rente	87.20	Dresdener Bank	150.40
4 %	Ung. Staats-Rente v. 1910	83.70	Württemberg. Vereinsbank	134.90
4 %	Roth. Türken	70.30	Württemberg. Notenbank	116.30
			Wiener Bankverein	126.25
Wandbriefe u. Obligationen.		4 % Frankl. Hyp. Bank 1920	98.70	
4 %	Frankl. Hyp. Cred. S. 46	97.30		
4 %	Frankl. Hyp. Cred. 1921	98.-		

**Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort be-
 ginnende Verzinsung.
 Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu
 billigen Zinsen.
 Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
 Eröffnung provisorischer Check-Conti, kostenloser Abgabe der Checkhefte.
 Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc.
 bei billigster Berechnung.
 Erledigung von Börsenaufträgen für in- und ausländische Börsen.
 Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlorenen Effekten etc.
 Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.
 Vermietung dieses, und feuerfesterer Kassen-Schrankschränke unter Selbstbeschluss
 der Mieter, je nach Grösse a 6.-, 8.- und 10.- pro Jahr
 Kostenloser Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.**

Bücher sind die besten Geschenke!
 Unter jedem erschienenen Weihnachts-Katalog - 800
 Seiten mit vielen Bildern - ist gratis und franco erhältlich von
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
 Gegründet 1898. Telefon 26.

**Alle Hausfrauen
 kaufen Triumph-Möbel-Putz**
50 - „Wunderschön“ - 50
 Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.
 Zu haben bei: **Fr. Schmid, Kfm.**

